



Freiformulierter Erfahrungsbericht

Studium im Ausland

Liebe Studierende,

Ihr Bericht ist eine wichtige Informationsquelle für alle zukünftigen Austauschstudierenden. Auf der nächsten Seite finden Sie Stichworte, die Ihnen als Hilfestellung zur Strukturierung Ihres Berichts dienen können. Bitte gehen Sie in Ihrem Bericht sowohl auf die positiven Aspekte Ihrer Erfahrung, als auch auf eventuelle gewöhnungsbedürftige Umstände ein, auf die Sie an Ihrer Gastuniversität oder in Ihrem Gastland gestoßen sind. Dies wird für Ihre Nachfolger*innen besonders hilfreich sein.

Wir möchten Sie darauf hinweisen, dass jeder Erfahrungsbericht, inklusive der Pflichtfelder, auf der Website des WISO-International Office veröffentlicht wird. Die Angabe von **Namen und E-Mail-Adresse** ist **freiwillig** und wird **nicht** auf der Website veröffentlicht. Wenn Sie Ihren Namen und Ihre E-Mail-Adresse angeben, erklären Sie sich allerdings damit einverstanden, dass wir diese bei Bedarf an zukünftige Austauschstudierende weitergeben, wenn sie Sie persönlich um Rat fragen möchten.

Vielen Dank, dass Sie Erfahrungen aus Ihrem Auslandsaufenthalt mit anderen teilen.

Ihr Team vom WISO-International Office

Name:	[REDACTED]
E-Mail-Adresse:	[REDACTED]
Fakultät, Fachbereich*:	Sozialökonomie, HRM
Studienlevel (Bachelor/Master)*:	Master
Land*:	Frankreich
(Partner)Hochschule/Institution*:	Yschools
Aufenthaltszeitraum*:	15.01.2023-15.06.2023

1. Bewerbungsprozess/ Betreuung Uni Hamburg:

Nachdem ich eine Zusage von meiner Gasthochschule erhalten hatte, gab es mehr Informationen zum weiteren Vorgehen, sowohl von der Yschools in Troyes als auch vom internationalen Office. Wir mussten einige Unterlagen über ein Online-Portal, dass uns die Hochschule zur Verfügung gestellt hatte, hochladen. Unter anderem handelte es dabei um eine auf Französisch übersetzte Geburtsurkunde. Diese wird für die Beantragung des französischen Wohngelds der CAF benötigt und sollte deshalb früh genug beantragt werden. Falls Fragen auftraten, gab es immer eine schnelle Rückmeldung.

Zudem musste man im Vorfeld seine Kurse auswählen und diese an der eigenen Hochschule und der Gasthochschule weitergeben. Es gab eine gute Auswahl an Kursen mit verschiedenen ECTS. Da man seine Kurse vor dem Auslandssemester ausgewählt und weitergeleitet hatte, hatte man auch zugleich die Sicherheit, dass die ECTS angerechnet werden würden.

Ebenso hatte man die Möglichkeit sich für einen französisch Kurs anzumelden. Dies war keine Pflicht, aber ich würde es dennoch jeden empfehlen. Der Kurs bot einem die Chance seine Französischkenntnisse zu verbessern und erweitern.

2. Vorbereitung und Anreise:

Ich reiste aus Hamburg mit dem Zug an. Dafür benötigte ich zwei Tage. Da ich mein Rennrad in einer Fahrradtasche dabei hatte musste ich jedoch kein zusätzliches Ticket dafür kaufen. Grundsätzlich empfehle ich jedem diese Form der Anreise.

3. Finanzierung des Auslandsstudiums/Kosten vor Ort:

Ich hatte im Vorfeld gearbeitet und gespart. So konnte ich mir die laufenden Kosten vor Ort leisten. Die Lebenshaltungskosten sind vergleichbar mit Hamburg, wobei die Unterbringung in der Regel günstiger ist, die Lebensmittel dafür jedoch teurer.

4. Unterbringung/Wohnungssuche:

Zu Beginn sollte einem klar sein, dass die Lebenserhaltungskosten in Frankreich höher sind als in Deutschland. Meine Unterkunft habe ich durch das Online-Portal der Gasthochschule gefunden. Diese hat 350€ pro Monat gekostet. Damit galt meine Unterkunft schon als günstig. Andere Studenten zahlten für eine ungefähr gleiche Unterkunft etwa 400€. Die meisten

Studenten wohnen entweder in der Innenstadt oder in der Nähe der Yschools, wobei in diesem Semester die Mehrheit der Studenten in der Innenstadt wohnten.

Als Student kann man das französische Wohngeld CAF beantragen. Dafür braucht man seine auf Französisch übersetzte Geburtsurkunde, ein französisches Bankkonto und diverse andere Unterlagen. Die Antragsstellung ist sehr zeitaufwendig, da immer wieder neue Dokumente gefordert werden. Zudem sprechen die meisten Mitarbeiter dort kein Englisch, weswegen man einen Freund / eine Freundin mit guten französisch Kenntnissen als Unterstützung mitnehmen sollte, falls man selbst kein oder wenig französisch kann. Aber selbst dann kann man auf die Bewilligung Monate warten.

5. Gastuniversität/Gastinstitution:

Die Yschool ist eine kleine private Universität mit Fokus auf Tourismus. Die Gebäude sind modern und die Hörsäle und Seminarräume machen eine angenehme Lernatmosphäre.

6. Kursprogramm/ Kurswahl:

Anders als in Hamburg hatte die Gasthochschule ein Kursangebot, das von einem ECTS bis fünf ECTS reichte. Dementsprechend variierte auch der Aufwand der jeweiligen Kurse. Meine ausgewählten Kurse wie International Negotiation, Consumer Behaviour oder Social Marketing waren interessant und gut mitzuverfolgen. Die Professoren waren kompetent. Als Prüfung war meistens eine Gruppenarbeit mit einer Power Point Präsentation oder einer Hausarbeit und einer Klausur am Ende des Semesters vorgesehen.

Dennoch muss an dieser Stelle erwähnt werden, dass es nicht ungewöhnlich war, als internationaler Student mehrere Kurse zur gleichen Zeit zu haben. Nicht selten musste ich mich zwischen zwei oder drei Kursen entscheiden. Wenn man aber Freunde in den anderen Kursen hatte, dann konnte man sich die Notizen von ihnen abschreiben. Ich vermute, dass es daran liegt, dass die anderen Studierenden eine Anwesenheitspflicht haben und internationale Studenten nicht. Dennoch ist dies kein Grund, sich gegen die Yschools zu entscheiden. Die Klausuren sind fair und man kann alle bestehen, wenn man lernt. Oft genug reicht es schon, wenn man in den Gruppenarbeiten eine gute Note hat.

7. Studentischer Alltag/Freizeitmöglichkeiten:

Am Anfang des Semesters wurden von der französischen Studentenvereinigung ESN (Erasmus Student Network) diverse Veranstaltungen für Austauschstudenten organisiert. Unter anderem waren Partys mit verschiedenen Mottos, ein Paintball Tag oder eine Go-Kart-Bahn mit dabei. Leider hat das Angebot im Laufe des Semesters stark abgenommen. Zudem durften

wir uns im Sommersemester immer von anderen Studierenden anhören, wie viele Angebote und Partys im Wintersemester gab. Im Wintersemester gibt es auch mehr international Studierende. In meinem Sommersemester 2022 waren wir nur ca. 30 Neuankömmlinge. Wer reisen möchte, hat viel Auswahl. An erster Stelle steht Paris, das nur ca. 1,5 Stunden mit dem Zug entfernt ist. Wenn man unter 27 Jahren ist, dann kann man sich die Ermäßigungskarte Primo kaufen. Damit kosten die Fahrkarten am Wochenende nur noch die Hälfte, was sich auf jeden Fall lohnt. Sonst gibt es noch einen See, den man mit dem Auto gut erreichen kann.

8. Studienleistungsanerkennung:

Bisher wurden meine Kurse noch nicht angerechnet, was an der Verzögerung der Antragsbearbeitung inmitten der Urlaubszeit liegt. Daher kann ich dazu an dieser Stelle noch keine Auskunft geben.

9. Zusammenfassung:

Troyes ist ein kleines Städtchen, das muss einem bewusst sein. Auch wenn es einige Herausforderungen gibt, hat mir mein Auslandssemester an der Yschools sehr viel Spaß gemacht. Ich habe tolle Menschen aus verschiedenen Ländern kennengelernt. Das Semester in Troyes war eine schöne Erfahrung. Ich konnte meine Sprachkenntnisse und meine Aussprache verbessern, meine interkulturelle Kommunikation fördern und mich weiter qualifizieren. Deshalb kann ich jedem ein Auslandssemester an der Yschools in Troyes nur empfehlen.